

Ziele, Arbeit und Strukturen der Deutschen Umweltstiftung

Hoffnung
durch Handeln



Die Deutsche Umweltstiftung auf einen Blick

Die 1982 gegründete Deutsche Umweltstiftung ist eine der ältesten deutschen Bürgerstiftungen. Ihre über 1.000 Stifterinnen und Stifter fördern mit ihrem Beitrag umfangreiche Initiativen im Bereich des praktischen Umweltschutzes und der

Förderung des Umweltbewusstseins. Die Deutsche Umweltstiftung ist ungebunden, politisch und wirtschaftlich unabhängig. Die Stiftungsarbeit wird seit ihrer Gründung prinzipiell ehrenamtlich geleistet.



Alle Photos: Sarah McDonald

Die Ziele

- Umwelterziehung, Bildung, Ausbildung, Fortbildung, Aufklärung und Information
- Verbraucheraufklärung und Verbraucherschutz
- Anerkennung und Förderung hervorragenden Einsatzes auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes durch öffentliche Auszeichnungen
- Förderung von Aktivitäten im Natur- und Umweltschutz von Einzelnen, Verbänden, Vereinigungen, Instituten, Unternehmen, Bürgerinitiativen und Forschungseinrichtungen, die sich durch wissenschaftliche, journalistische, literarische, künstlerische oder sonstige praktische Tätigkeit sowie Analysen und Studien für die Verbesserung der Umweltverhältnisse und des Umweltrechts einsetzen und für die Sicherung, die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, von Natur und Landschaft, ökologischer Ressourcen und Biotope eintreten (§ 2 der Stiftungssatzung)
- Erwerb und Pflege von Grundstücken zur Stärkung des Natur- und Landschaftsschutzes
- Beteiligung an Umweltdiskussionen, Genehmigungsverfahren, Gesetzesinitiativen

Die Schwerpunkte

Die Deutsche Umweltstiftung tritt für eine ökologisch ausgerichtete Bildungs- und Informationsarbeit ein. Sie

- fördert den Dialog zwischen Wissenschaftlern und Menschen aus anderen Bereichen, die sich um vorsorgende Umweltforschung und die Verbreitung ganzheitlichen Denkens bemühen
- unterstützt lokale und regionale Naturschutz- und Umweltinitiativen, die von großem persönlichen Einsatz getragen werden
- tritt für eine objektive Umweltinformation in den Medien ein
- beteiligt sich an Initiativen zur Errichtung von Nationalparks in den Bundesländern, in denen noch keine existieren
- befürwortet den verstärkten Einsatz regenerativer Energien und die aktive Beschäftigung mit den Fragen der Klimaveränderung und des Klimawandels
- spricht sich gegen die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken und gegen den Neu-bau von Kohlekraftwerken aus
- unterstützt Schriften zur Verbreitung von Naturschutz- und Umweltinformationen und führt Öffentlichkeitsarbeit durch

Die Finanzierung

Die Deutsche Umweltstiftung finanziert ihre Arbeit durch

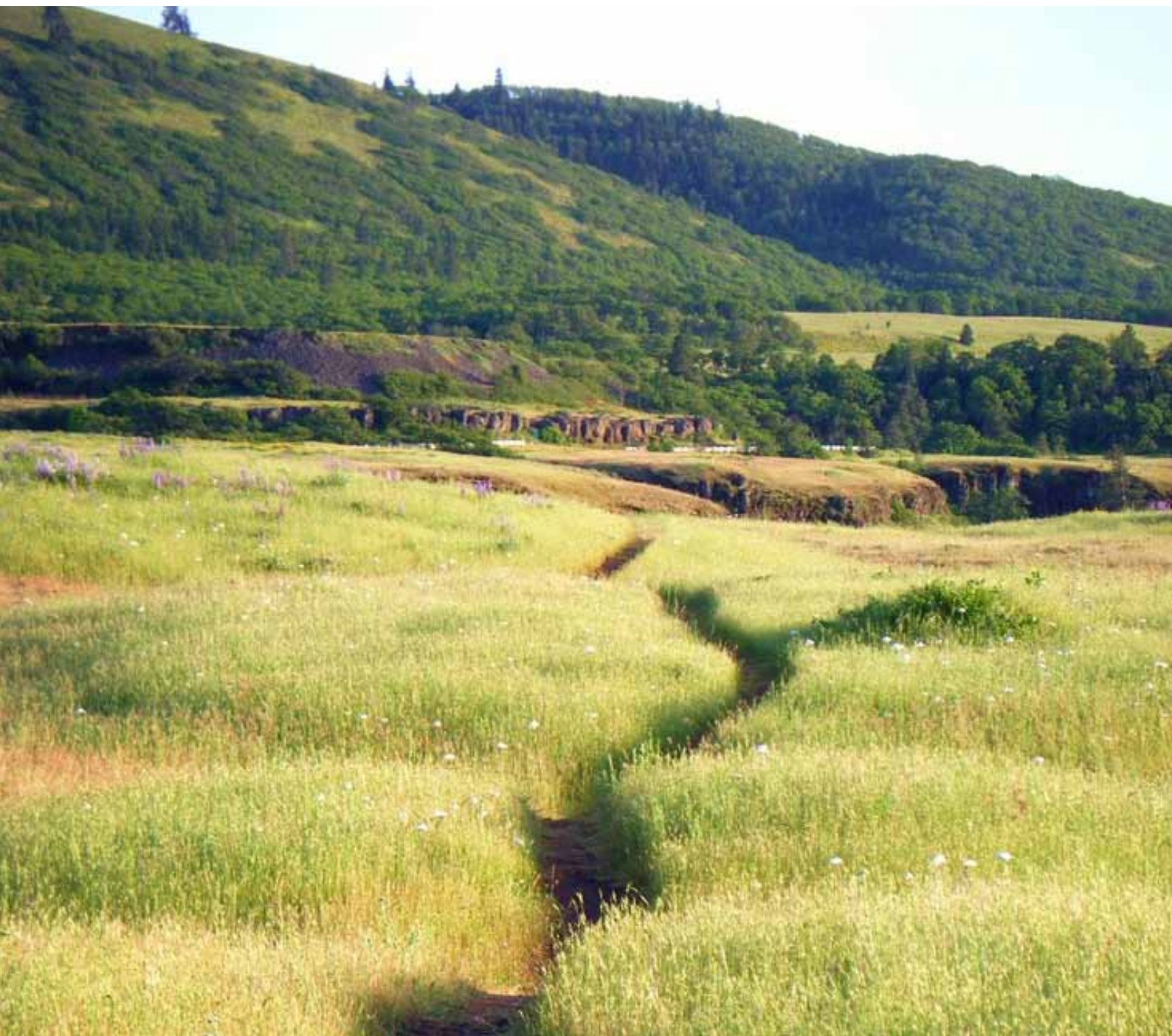
- Erträge aus dem Stiftungsvermögen
- einmalige und laufende Spenden
- Stifterbeträge sowie
- gelegentliche Zuweisungen von Bußgeldern

Je mehr Bürgerinnen und Bürger uns helfen, unsere Ziele zu verwirklichen, umso erfolgreicher kann die Stiftung wirken. Dafür ist kein Beitrag zu groß und jede noch so kleine Spende von Bedeutung und willkommen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind deshalb eingeladen, als Stifter zur Deutschen Umweltstiftung zu stoßen. Der Mindest-Stifterbeitrag beträgt 100,- Euro. Nach oben gibt es natürlich keine Grenzen.

Unsere Stifter werden - es sei denn, sie wünschen Anonymität - in der öffentlichen Stifterrolle veröffentlicht, erhalten eine Stifterurkunde und kostenlos den monatlichen Stifterrundbrief.

Sie sind eingeladen, sich mit Vorschlägen, Ideen und Kritik an der Arbeit der Stiftung zu beteiligen.



Die Projekte

Die Deutsche Umweltstiftung hat trotz „nur“ ehrenamtlichen Einsatzes und dem Verzicht auf öffentliche Gelder keinen Grund, sich hinter anderen Natur- und Umweltschutzverbänden zu verstecken.

Das zeigt auch ein Überblick über die wichtigsten der seit 1982 durchgeführten bzw. finanziell geförderten Projekte sowie eigenen Initiativen. Sie soll zeigen, wohin Gelder zwischen 100,- und 10.000,- Euro bzw. Dm seit Gründung der Deutschen Umweltstiftung geflossen sind, die ihr eine Vielzahl von Spenderinnen und Spendern, Stifterinnen und Stifter anvertraut haben.

Die Zusammenstellung soll zudem einen Eindruck vermitteln, was ehrenamtliches Engagement leisten konnte und kann. Es wurden weit über 100 Projekte gefördert und eigene Aktivitäten finanziert, darunter:

- Zehn Tagungen in Zusammenarbeit mit den Evangelischen Akademien Bad Boll, Hofgeismar, Bad Herrenalb und Loccum
- Zwei Schulwettbewerbe „Modelle zur Erprobung, Demonstration und Anwendung alternativer Energietechniken an Schulen - Projekte zur Einsparung von Energie“ (1991/1992 und 1996/1997)
- Zwei Ausstellungen zu „alternativen Energien und Energieeinsparung“ sowie „Natur erobert zurück“
- Zwei Fotowettbewerbe „Natur erobert zurück“ und
- Projekt des Deutschen Naturschutzrings „Ansichtssache Windkraft – zur Ästhetik einer neuen Energietechnologie“ (Fotowettbewerb im Jahr 2006) – die preiswürdigen Bilder sind auf unserer Internetseite eingestellt
- Ein Fotokalender „Natur erobert zurück“ für 1994
- Das renommierte „Adressbuch Umweltschutz“, seit 1988 in fünf Auflagen
- Fünfzehn Journalistenpreise ab 1982 an 19 JournalistInnen und drei Redaktionen
- Fünfzehn Buchpreise „Lesen für die Umwelt“

ab 1989 an 23 AutorInnen und die Stiftung „Ökologie und Landbau“, Bad Dürkheim

- Fünf Hoffungspreise

Fachtagungen in Zusammenarbeit mit Evangelischen Akademien

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Förderungen von Maßnahmen und Projekten haben sich in engen finanziellen Grenzen gehalten. Trotzdem konnten eine Reihe von Initiativen verwirklicht werden, wie zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Evangelischen Akademien die Tagungen

- „Umweltpolitik als Technologiepolitik - Perspektiven der Zukunftssicherung“ in Hofgeismar
- „Moderner ökologischer Landbau“ vom 23.-25. Oktober 1987 in Hofgeismar
- „Umweltpolitik von unten?! - Einfluss und Aufgaben der Umweltverbände in der Europäischen Gemeinschaft“ vom 9.-11. September 1988 in Bad Boll
- „Wir machen nur, was die Natur tut! Ökologische, evolutionsbiologische, philosophische und politische Dimensionen gentechnischer Risiken“ vom 14.-16. Oktober 1988 in Hofgeismar





- „Europäischer Binnenmarkt: Kommt die Umwelt unter die Räder?“ vom 2.-4. Februar 1990 in Bad Boll
- „Vom Wert der Natur - zur Rückkehr der Natur in die Gesellschaft“ vom 18.-20. Mai 1990 in Hofgeismar
- „Die Zukunftsfähigkeit der Industriegesellschaft - die Nachhaltigkeit - ein Weg zu einer ökologischen Wirtschaft?“ vom 25.-27. Oktober 1991 in Hofgeismar
- „Mit gutem Beispiel voran: Gemeinden handeln in ökologischer Verantwortung“, vom 28.-30. August 1992 in Bad Boll
- „Umweltkrise und medizinische Wissenschaft - die Suche nach konstruktiven Antworten auf unbequeme Fragen“ vom 23.-25.4.99 in der Evangelischen Akademie Loccum
- Tagung „Der Streit um Gorleben“ in der Evangelischen Akademie Loccum im Januar 2000
- Tagung „Zwischenbilanz Kernenergie“ der Evangelischen Akademie Tutzing

Sonstige Tagungen

- Tagung „Afrika - überleben in einer ökologisch gefährdeten Welt“ vom 9.-12. Mai 1991 in Hamburg der Vereinigung von Afrikanisten in Deutschland e. V., Institut für Afrikakunde
- Tagung anlässlich des 7. Jahrestages der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl vom 18.-20. Juni 1993 in Magdeburg der „Kinder von Tschernobyl e. V.“
- Tagung „Brennpunkt Bürgerbeteiligung - Erfahrungen bei der Nutzung von rechtlichen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung im Umweltschutz in den neuen Ländern“ vom 30. April bis 1. Mai 1993 des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen (UfU), Berlin-Ost
- Tagung „Landwirtschaft und Gentechnik“ vom 4. bis 6. Juni 1999 der Grünen Liga, Tharandt
- Tagung „Der Streit um Gorleben“ der Evangelischen Akademie Loccum vom 21. bis 23. Januar 2000

Bücher, Zeitschriften, Broschüren, Kalender

- Druckkostenzuschuss zur Broschüre „Alte und neue Eugenik“ des Gen-Ethischen Netzwerkes, Berlin
- Druckkostenzuschuss zu der Broschüre „GIDSpezial: „vom Genom zum Proteon - ein Paradigmenwechsel?“ des Gen-Ethischen Netzwerkes e. V., Berlin (2003)
- Druckkostenzuschuss für das Buch von Axel Volkery „Naturschutz in Deutschland“
- Druckkostenzuschuss zum Buch „Ein Grenzgänger der Wissenschaften“, Jubiläumsschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. Günter Altner
- Informationsdienst „Chemie und Umwelt“, herausgegeben vom Öko-Institut Freiburg
- „Waterkant“, Zeitung der Aktionskonferenz Nordsee, Bremen (zwei Jahrgänge)
- Mitfinanzierung der dritten Ausgabe der von Jugendlichen herausgegebenen Zeitung „JUNGE NACHRICHTEN“, Magdeburg
- Finanzierung von zwei Ausgaben der landesweiten Informationsschrift der „Schüleraktion Umwelt“ Rheinland-Pfalz, Mainz
- „Aktion Umwelt konkret - die elf Gebote, wir haben nur eine Welt“ und „Energiekompass“, Broschüren der Bürgerinitiative „David gegen Goliath (DAGG)“, München
- Broschüre „BBU-Argumente Öko-Audit - notwendige Verbesserungen des betrieblichen Umweltschutzes oder Abbau von Standards und gesellschaftlicher Kontrolle?“
- Broschüre „Argumente für das Ende des Projektes Endlager in Gorleben“ der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
- Broschüre „BürgerInnen initiieren Zukunft - Hilfen für Bürgerinitiativen“ des Bundesverbandes der Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Bonn
- Ausstattung von Umwelt-, Schüler- und Stadtbibliotheken mit Umweltliteratur in den Jahren 1988 bis 2007 im Westen und Osten Deutschlands
- Übergabe von 300 Büchern aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz an die Germersheimer Stadtbibliothek am 8. Dezember 1993 und weiterer 240 Umweltbücher am 31. Januar 1997
- Bücherspende anlässlich der Buchpreisverleihung am 22. Oktober 1998 an die Stadtbücherei Düren/Rheinland (194 Titel mit 222 Buchexemplaren)
- Buchspenden gingen im Jahr 2000/2001 an die Umweltbibliotheken Altenburg/thüringen, Bitterfeld, Internat Stiftung Landheim in Schöndorf/Ammersee, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Institut für Sachmittel), Bibliothek des Fördervereins für Natur- und Umweltschutz Berlin, Umweltbibliotheken Potsdam und des Vereins Naturschutzpark Märki-sche Schweiz in Buckow/Brandenburg
- Bücherspende an die Bibliothek der Stiftung „Ökologie & Landbau“, Bad Dürkheim, im Rahmen des Buchpreises 2004 zum Thema „Agrarwende - gesunde Ernährung, intakter Naturhaushalt“)
- Bücherspenden an die Schülerbücherei des Stiftischen Gymnasiums in Düren (Rheinland) in den Jahren 2005, 2006 und 2007
- Bücherspenden zu Natur und Umwelt an die Stadtbibliothek, an den Kindergarten „Arche Noah“ und die Kindertagesstätte „Sterntaler“, Germersheim 2004 und 2006
- Kinder- und Jugendbücher an die Umweltbibliothek Stralsund, die Anhaltische Landesbücherei, Dessau, und die Schülerbibliothek Erasmus-Grasser-Gymnasium, München
- „Zukunftsverantwortung – Natur und Umwelt schützen“, Reden von Bundespräsident Johannes Rau zur Umweltpolitik – Ein Buch, das Anfang November 2006 zum Ladenpreis von 14,80 EURO erschienen ist (kann bei der Deutschen Umweltstiftung bestellt werden).
- Förderung des Aquarellkalender „Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin“ 1997, 1999 und 2001 der Jugendgruppe „„Grafik, Malerei, Umweltpflege“ im Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V., Berlin
- Förderung des Fotokalenders „Nationalpark Eifel“, Schleiden-Gemünd, 2005

Ausstellungen

- Wanderausstellung über Müllverwertung und Recycling des Instituts für Energie und Umweltforschung, Heidelberg
- Wanderausstellung „Zeitbombe Müll“, Umweltzentrum Bielefeld
- Beteiligung mit drei Geldpreisen und einer Wanderausstellung über alternative Energien (siehe Schulwettbewerb 1996/97) am Solarforum des Südwestdeutschen Rundfunks, Studio Freiburg, vom 10. bis 16. Mai 1999 in Freiburg
- Übergabe unserer Ausstellung „Modelle zur Erprobung, Demonstration und Anwendung alternativer Energietechniken an Schulen - Projekte zur Einsparung von Energie“ an die Integrierte Gesamtschule Hannover-Mühlenberg als Spende

Kernenergie

- Forschungsprojekt „Bewertung nuklearer Brennstoffkreisläufe“, Universität Bremen
- Internationale Anhörung zum schnellen Brüter in Kalkar
- Studie zu den Risiken einer Wiederaufbereitungsanlage, Gruppe Ökologie, Hannover
- Studie „Fachliche und organisatorische Arbeiten zur Bewertung des nuklearen Explosionspotentials des SNR 300 in Kalkar, Betschait-Störfall“, Forschungs- und Informationsbüro, Bremen
- Wissenschaftliches Symposium „Aktuelle Erkenntnisse zur Bewertung des Strahlenrisikos“, Universität Bremen
- Requiem „Die Kinder von Tschernobyl“, Kontakte Musikverlag Ute Horn, Lippstadt





- Zweite Weltkonferenz der Strahlenopfer vom 20.-25. September 1992 der Gesellschaft für eine nuklearfreie Zukunft, Berlin
- Mitfinanzierung einer Rundreise von zwei Delegierten aus Kanada zum Thema „Uranabbau“ anlässlich der Klimakonferenz 1995 in Berlin
- Mitfinanzierung der Veranstaltung „International workshop on radiation exposures by nuclear facilities“ in Portsmouth (England) vom 9.-12. Juli 1996, Universität Bremen, FB 1 (Physik/Elektrotechnik“, Arbeitsgruppe medizinische Physik)
- Förderung der Gegenwind-Umweltradtour vom 29. Juli bis 12. August 1996 von Garzweiler nach Ahaus, veranstaltet von Umweltgruppen in Nordrhein-Westfalen
- „Radwanderung“, eine Fahrraddemonstration von Bonn über Ahaus und Gronau nach Gorleben vom 20.7.-3.8.97, veranstaltet von Umweltinitiativen in Nordrhein-Westfalen
- Förderung der Umweltarbeit des Arbeitskreises Umwelt (AKU) Gronau
- Mitfinanzierung einer Vortragsreise einer Delegation zum Thema Uranabbau auf dem Land indigener Völker, „Für Mutter Erde“, Hamburg
- Anschubfinanzierung der Kampagne „Jetzt reicht's - Atomausstieg sofort“ des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz, Bonn

Sonstiges

- Aktionskonferenzen gegen sauren Regen und Waldsterben 1983 in Freudenstadt und 1985 in Straßburg
- Ostseekutteraktion des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung, Hamburg
- Aktivitäten zur Pflege und Hege von Waldameisen
- Rechtsgutachten „Gesundheitsschädigung durch den Lärm tief fliegender Düsenjäger der NA-TO-Streitkräfte - Rechtslage und Möglichkeiten der Gegenwehr“, Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Südpfalz, Germersheim
- „Wirksamkeitsanalysen politischer Maßnahmen gegen das Waldsterben“, Umwelt- und Prognoseinstitut, Heidelberg



- „Einfluss des sauren Regens auf Boden und Grundwasser“, Gruppe Ökologie, Hannover
- Bau einer Aufbereitungsanlage für Trinkwasser, Bürgerinitiative Hannover
- Symposium „Ungeklärte Gefahrenpotentiale der Gentechnologie“
- Videofilm „Es geht auch anders“, Klasse 11 C des Hans-Thoma-Gymnasiums in Lörrach
- „Hambacher Ideen“, Planung und Entwicklung des rheinischen Braunkohlereviers, Prof. Dr. F. W. Dahmen, Mechernich
- Gutachten „Defizite sozialwissenschaftlicher Forschung zu ökologischen Problemen“ von Ludwig Trepl unter Mitarbeit von Martin Jänicke, Reinhard Pfriem und Otto Ullrich, Januar 1988, Berlin
- „Abfallodyssee“, Ton-Dia-Schau des Instituts für ökologisches Recycling, Berlin
- „Nordseetribunal“ der Aktionskonferenz Nordsee (AKN), Bremen
- Werkstattgespräch „Prioritäten sozialwissenschaftlicher Umweltforschung in Mitteleuropa“ vom 26.-28. März 1990 in Berlin
- Zweite internationale Ostseekonferenz der Aktionskonferenz Nordsee (AKN e. V.), Bremen, vom 3.-8. September 1990 in Zierow bei Wismar
- Ost-West-Kongress „Umwelt und Wirtschaft“ der Grünen Baden-Württemberg, Stuttgart, vom 21.-22. September 1990 in Stuttgart (Finanzierung der Teilnahme zweier polnischer Wissenschaftler an diesem Kongress)
- Einrichtung eines Umweltelefons einer regionalen Umweltgruppe in Landau/Pfalz
- Ökolloquien am 20. Januar und 26. November 1992 in Augsburg zu den Themen „EG-Agrarpolitik und Uruguayrunde“ sowie „Sozialökologische Weltwirtschaftsordnung“
- „Chlor hat keine Zukunft“, Projekt der Aktionskonferenz Nordsee, Bremen
- Kampagne „Gerechtigkeit für Chemikaliengeschädigte“, Prozessbeihilfe, Interessengemeinschaft der Holzschutzmittelgeschädigten, Engelskirchen
- Woche der Umwelt „Schöpfung bewahren - Natur erhalten“ vom 21.-28. September 1992 des Kreisbildungswerkes Vechta e. V.
- Diaserie „Auswirkungen der konventionellen und intensiven Nutztierhaltung“ der Arbeitsgemeinschaft Kritische Tiermedizin, Neustadt bei Hannover
- Einrichtung eines Schulbiotops durch die Sonderschule für geistig Behinderte des Bördekreises Wanzleben, Wefensleben
- Pflanzaktion der Naturinitiative des Gymnasiums Bederkesa
- Materielle Förderung der Umweltbibliothek Altenburg durch Kauf eines Fotokopierers mit Grundausstattung und Unterstützung der Initiativen zur Aufklärung über die Gesundheitsrisiken durch die Altlasten in Rositz (Teersee) und gegen eine Müllverbrennungsanlage bei Altenburg/Thüringen
- Förderung von Aktivitäten der Bienwald-Bürgerinitiative zur Erhaltung des Waldbiotops Bienwald

- Mitfinanzierung einer Forschungs/Umweltfahrt einer Schülergruppe aus Ahnatal zum Solarforschungszentrum SDE Boquer in Israel vom 23. März bis 7. April 1994
- Förderung von Umweltaktivitäten der Integrierten Gesamtschule, Schulzentrum Hermannsburg, Bremen
- „Das Teerverarbeitungswerk in Rositz und die gesundheitliche Situation der Bevölkerung“, Berichterstattung zur Vorbereitung eines Studiendesigns im Oktober 1994 (NORDIG-Institut, Hamburg)
- Symposium „Die Verantwortung der Medien für die Umwelt - Anspruch und Wirklichkeit“ vom 25.-26. November 1994 in Bonn
- Unterstützung der Initiative „Ökologischer Marshallplan“ im Hinblick auf das Folgetreffen zur Klimakonferenz in Rio 1992 vom 28. März bis 8. April 1995 in Berlin (Unterschriften-samm-lung)
- Konferenz „Nordsee ist mehr als Meer - weniger - einfacher - langsamer“ vom 27.-28. Mai 1995 der Aktionskonferenz Nordsee (AKN) in Bremen
- Vortragsreihe „Energiekonzepte für die Zukunft - Klimaschutz konkret“ in der Zeit von Anfang März bis Mitte April 1995 der Bürgerinitiative Umweltschutz, Hannover
- Projekt „Ökologische Schule“ (ökologische Schulhofgestaltung), Arbeitskreis „Ökologische Schule“, Land Brandenburg, Cottbus
- Pflanzen von 2350 einheimischen Bäumen und Sträuchern in der Rheinaue bei Lingenfeld (Vorderpfalz) am 3. April 2000
- Vergabe des Hoffnungspreises an den Verein „Soziale Grüne Landschaft“, Rohlsdorf/Brandenburg am 5. Juni 2000 (Tag der Umwelt) in Potsdam
- finanzielle Unterstützung der Naturschutz- und Umweltschutzarbeit des Arbeitskreises Umwelt, Gronau (Die Scheckübergabe mit Foto erfolgte am 1. Dezember 2001 in Bonn durch unser Vorstandsmitglied Christine Ellermann)
- Stellungnahme zum Entwurf des Bundesnaturschutzgesetzes des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Stellungnahme zur Entscheidung von Präsident George W. Bush, das Kyoto-Protokoll zum Klimaschutz nicht zu unterzeichnen
- finanzielle Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des BUND-Regionalverbandes südlicher Oberrhein, Freiburg, Aktion Umweltschutz e. V.
- Symposium „Entwicklung eines Meeresschutzprogramms“ der „Aktionskonferenz Nordsee“ (AKN), Bremen
- Beteiligung an der Gentechnikkampagne „Genfood – Nein Danke“
- öffentliche Verleihung des Buchpreises „Lesen für die Umwelt“ 2006 am 10. November 2006 im Umweltbundesamt, Dessau, an Nicolas



Roth für seine fünf Greenteam-Bücher

- Ausschreibung des Buchpreises 2007 (Thema: „regenerative Energien“) – Ausschreibungsschluss war der 31. Dezember 2006.
- Mitfinanzierung des Umweltmobils „FAGA-BUNDUS“ des Fördervereins „Nationalpark Eifel“
- öffentliche Informationsveranstaltung am 29. Mai 2008 in Germersheim zum Thema Gefährdungspotentiale von Kohlekraftwerken - Auswirkungen auf Menschen, Klima, Tiere, Pflanzen, Boden, Gewässer Materialien

Der Umweltticker

Der Umweltticker (www.umweltticker.de) ist ein nichtkommerzielles Angebot der Deutschen Umweltstiftung. Er präsentiert auf einer Seite kompakt und in Echtzeit die jeweils aktuellsten Nachrichten zur Umweltpolitik.

Als Grundlage dienen aktuell Pressemeldungen und Artikel von Greenpeace, BUND, WWF, NABU, Deutscher Umweltstiftung und in Einzelfällen anderer Quellen. Um eine seriöse Recherche zu ermöglichen, verlinken wir grundsätzlich in jedem Fall auf die Originalquelle. Die Nachrichten werden von uns nicht redaktionell bearbeitet, sondern ausschließlich von den Originalquellen verantwortet.

Der AKW-Gefährdungsatlas

Eine Arbeitsgruppe der Umweltstiftung ermittelte in monatelanger mühevoller Kleinarbeit die Bevölkerungszahlen in den Gefährdungsregionen der aktuell in Betrieb befindlichen deutschen bzw. im grenznahen Ausland betriebenen Kernkraftwerke. Berücksichtigt wurde dabei die Wohnbevölkerung in einem Umkreis von jeweils 150 km.

Dabei ergaben sich gefährdete Bevölkerungszahlen zwischen 9,5 Millionen (Isar) und bis zu 17,2 Millionen (Emsland). Besonders gefährdet sind die Menschen um Bremen und im äußersten Südwesten Deutschlands, die im unmittelbaren Einzugsbereich von bis zu 6 AKWs leben müssen.

Die so ermittelten Zahlen sind Untergrenzen, da durch einen größten anzunehmenden Unfall weit mehr Bürgerinnen und Bürger in einem mehrfach erweiterten Umkreis durch die frei gesetzten radioaktiven Strahlen betroffen sein könnten, also um ihre Gesundheit und im schlimmsten Fall um ihr Leben fürchten müssten.

Der aktuelle AKW-Gefährdungsatlas der Deutschen Umweltstiftung ist zwischenzeitlich in einer zweiten, völlig überarbeiteten Auflage erschienen und kann über unsere Homepage www.deutscheumweltstiftung.de oder den örtlichen Buchhandel bestellt werden.





Die Gremien

Der Vorstand der Deutschen Umweltstiftung leitet die Stiftungsgeschäfte, verwaltet die Finanzen und vertritt die Stiftung in allen Rechtsgeschäften. Dem Vorstand gehören (Stand: Juni 2010) folgende Personen an:

- Jörg Sommer (Vorsitzender), Bad Friedrichshall
- Hans Günter Schumacher (Stellvertretender Vorsitzender), Germersheim
- Andrea Fritz, Bonn
- Jürgen Daniel, Nettetal

Das Kuratorium der Deutschen Umweltstiftung kontrolliert den Vorstand, prüft den Jahresbericht und berät den Vorstand in wichtigen Fragen. Dem aktuellen Kuratorium (Neuwahl im Juni 2010) gehören folgende Personen an:

- Mark vom Hofe, Journalist, Vorsitzender des Kuratoriums
- Rainer Beeretz, Rechtsanwalt, Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums
- Melanie Bilz, Diplom-Ingenieurin für Landschaftsplanung
- Markus Duscha, Diplom-Ingenieur, Politik- und Organisationsberatung zum Umweltschutz

- Joana Emetz, Liedermacherin, Komponistin, Sängerin
- Prof. Dr. Inge Schmitz-Feuerhake, Physikerin
- Alice Gempfer, Diplom-Sozialpädagogin
- Dr. Rainer Griebhammer, Diplom-Chemiker, stellvertretender Geschäftsführer des Öko-Instituts, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung „globale Umweltveränderungen“
- Prof. Wolf-Dieter Hasenclever, Honorarprofessor für angewandte Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit am Baltic Sea College, Güstrow, Schwerin und Potsdam
- Dr. Hans-Jochen Luhmann, Leiter Grundsatzfragen im Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- Dr. Ing. agr. Peter Markus, Studienleiter und Koordinator der Evangelischen Akademie Institut für Kirche und Gesellschaft
- Dr. Reinhard Piechocki, Diplom-Biologe
- Prof. Bernd Siebenhüner, Ökologische Ökonomie, Politikwissenschaft, Volkswirtschaft an der Universität Oldenburg
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Udo Ernst Simonis, Ökonom

Mitgliedschaften

Deutscher Naturschutzring

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) ist der Dachverband der im Natur- und Umweltschutz tätigen Verbände in Deutschland. Im Jahre 1950 mit 15 Mitgliedsverbänden gegründet, gehören ihm heute 94 Mitgliedsverbände, darunter die Deutsche Umweltstiftung, an.

Angesichts der schnell ansteigenden Umweltprobleme und der vielfältigen Nutzungsansprüche an Natur und Landschaft braucht der Natur- und Umweltschutz mehr denn je eine starke Lobby. Der DNR ist diese Lobby, er greift regional, national und international bedeutsame Themen auf und koordiniert hier die Aktivitäten seiner Mitgliedsverbände. Der Schutz von Natur und Umwelt kann sich heute nicht mehr auf den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten und die Einrichtung von Schutzgebieten beschränken. Auch Freizeit, Tourismus und Verkehr, Stadtökologie, Energie- und Wirtschaftspolitik haben sich zu wichtigen Arbeitsgebieten des DNR entwickelt.

Klima-Allianz

Angesichts der immensen Herausforderung, die der Klimawandel für Natur und Gesellschaft darstellt, haben sich über 100 Organisationen, darunter die Deutsche Umweltstiftung, zu einem Bündnis zusammengeschlossen: der Klima-Allianz. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass jetzt politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine drastische Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken. Da Deutschland als große Industrienation mit überdurchschnittlichem Pro-Kopf-Ausstoß an CO₂ maßgeblich zur bisherigen Erderwärmung beigetragen hat, ist eine Minderung von 40 Prozent bis zum Jahr 2020, im Vergleich zu dem Niveau von 1990, erforderlich, um zur Begrenzung der weltweiten Erwärmung auf unter 2° C beizutragen.

Darüberhinaus muss Deutschland nach dem Verursacherprinzip für die Kosten von Klimaschäden und Anpassungsmaßnahmen in den besonders betroffenen Entwicklungsländern aufkommen. Trotz des dringenden Handlungsbedarfs wird die

Klimapolitik immer wieder von kurzsichtigen Interessen blockiert. Die Klima-Allianz hat sich gegründet, um als breites Bündnis ein Gegengewicht zu Profit- und Machtinteressen vieler Akteure aus Wirtschaft und Politik zu bilden und durch öffentlichen Druck dazu beizutragen, Blockaden in der Klimapolitik zu überwinden.

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Die Deutsche Umweltstiftung ist aktives Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen vertritt die Interessen der Stiftungen in Deutschland gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung. Er setzt sich dafür ein, dass die Stiftungen ihre Aufgaben und Anliegen auch in Zukunft wirksam wahrnehmen und verwirklichen können.

Dazu gehört sein Bemühen um weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen vor allem im Stiftungs- und Stiftungssteuerrecht sowie für ein stiftungsfreundliches Klima. Durch kontinuierliche Kontaktpflege zu öffentlichen Entscheidungsträgern und Medien sowie durch Stellungnahmen und Anträge bringt der Bundesverband praxisorientierten Sachverstand in politische Entscheidungsprozesse und in die öffentliche Berichterstattung ein.

Jahrbuch Ökologie

Die Deutsche Umweltstiftung ist Mitglied im Kreis der beratenden Institutes des „Jahrbuch Ökologie“, gemeinsam u.a. mit folgenden Organisationen:

BAUM - Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management, Hamburg; Ecologic Institut, Berlin; Forschungsstelle für Umweltpolitik, Berlin; ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg; IFF – Soziale Ökologie, Wien; INFU – Institut für Umweltkommunikation, Lüneburg; IÖW – Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin; ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt a.M.; IZT – Institut für Zukunftsstudien & Technologiebewertung, Berlin; Öko-Institut, Freiburg, Berlin, Darmstadt; UfU – Unabhängiges Institut für Umweltfragen, Berlin, Halle; Umweltbundesamt, Berlin, Dessau; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; WZB – Wissenschaftszentrum, Berlin

Anhang 1: Der Gründungsaufruf

Die Unterzeichner dieses Aufrufs appellieren an alle interessierten und engagierten Bürger, mit ihnen gemeinsam die „Deutsche Umweltstiftung“ ins Leben zu rufen und sich zu verpflichten, einen einmaligen Betrag zur Bildung des Stiftungsvermögens zu zeichnen und diesen an die „Deutsche Umweltstiftung“ einzuzahlen, sobald diese gegründet und von der zuständigen staatlichen Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist.

Die Erhaltung, Sicherung und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen, Tier- und Pflanzenwelt sind heute ein wichtiges und weithin anerkanntes Anliegen. Eine Vielzahl einzeln engagierter Bürger, Organisationen, Vereinigungen, Institutionen, staatliche und nicht-staatliche Stellen haben es zum Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht. Trotzdem scheitert die Verwirklichung einer langfristig angelegten, ökologisch orientierten Umweltpolitik häufig an gegensätzlichen Interessen, was dazu führt, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen Umweltbelange in Forschung und Entwicklung, Bildung und Ausbildung, Planung und Information sowie in der Verwaltung zu kurz kommen.

Dies zu ändern und dafür zu sorgen, daß durch ein gestärktes Umweltbewußtsein bei politischen, sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen ökologischen Gesichtspunkten erhöhte Beachtung geschenkt wird und Interessen des Umweltschutzes auf breiter Ebene dauerhaft und wirkungsvoll durchgesetzt werden, ist unser aller vordringlichster Wunsch. Nicht nur staatliche Stellen können und sollen diese Aufgaben erfüllen; vielmehr muß jeder Bürger durch private Initiativen für ein umweltgerechtes Verhalten interessiert und

gewonnen werden. Dieses Bemühen scheiterte bislang vielfach an fehlender Information und Aufklärung über bestehende Umweltprobleme, an mangelhafter Koordination vorhandener Unterstützung von Bürgerengagement für unsere Umwelt.

Unmittelbarer und ausschließlicher Zweck der zu gründenden gemeinnützigen Umweltstiftung muß es daher sein, zur Förderung des Umweltschutzes Aktivitäten Einzelner, von Verbänden, Vereinigungen, Instituten, Unternehmen und Forschungseinrichtungen ideell und materiell zu unterstützen, die sich durch wissenschaftliche, journalistische, literarische und künstlerische Tätigkeit, Erziehung und Bildung, Aufklärung und Information sowie Analysen und Studien um die Verbesserung der Umweltverhältnisse und des Umweltrechts bemühen und für die Sicherung, Erhaltung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von Natur und Landschaft, ökologischer Ressourcen und Biotopen eintreten.

Die Verwirklichung dieser vielfältigen Aufgaben als Ergänzung und Förderung bestehender Umweltaktivitäten wird nur dann gelingen, wenn eine möglichst große Anzahl von für die Umwelt engagierter Bürger zur Gründung der Deutschen Umweltstiftung bereit sind und sich verpflichten, einen einmaligen Betrag zur Bildung des Stiftungsvermögens nach Gründung und Genehmigung einzuzahlen. Die Unterzeichner rufen daher alle auf, die „Deutsche Umweltstiftung“ ins Leben zu rufen. Sie soll als private, rechtsfähige und gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts errichtet werden und politisch und wirtschaftlich unabhängig arbeiten.



Unterzeichner

- Prof. Dr. Hans Ackermann, Marburg
- Prof. Dr. Dr. Günter Altner, Heidelberg, Biologe, Theologe
- Inge Ammon-Wodaeye, Kröppelshagen, Hausfrau
- Dr. Rolf Bauerschmidt, Hannover
- Prof. Dr. Arnim Bechmann, Berlin, Sprecher des Instituts für angewandte Ökologie, Freiburg
- Werner Beck, Muggensturm, Pfarrer
- Rainer Beeretz, Freiburg, Rechtsanwalt
- Prof. Dr. Hartmut Bossel, Kassel-Zierenberg
- Heinz Brandt, Frankfurt am Main, Publizist
- Rudi Brun, Frankfurt am Main, Lektor
- Dr. Frank-Peter Bub, Jockgrim, Diplom-Chemiker
- Siegfried de Witt, Freiburg, Rechtsanwalt
- Freimut Duve, Hamburg, Journalist
- Emanuel Eckart, Hamburg, Journalist
- Dr. Erhard Eppler, Dornstetten
- Marianne Fritzen, Lüchow, Hausfrau
- Lorenz Graf, Bonn, Bundesgeschäftsführer des BUND
- Günter Grass, Berlin, Schriftsteller
- Prof. Dr. Bernhard Grzimek, Frankfurt am Main
- Gerhard Hahn-Herse, Nierstein, Diplom-Ingenieur, Landschaftsplaner
- Prof. Dr. Udo Halbach, Frankfurt am Main
- Dr. Liesel Hartenstein, Bonn, Mitglied des Bundestages
- Wolf-Dieter Hasenclever, Tübingen, Mitglied des Landtages
- Hermann Graf Hatzfeldt, Wissen, Schloß Schönstein
- Dr. Helmut Hirsch, Hannover, Physiker
- Helmut Husung, Emmerich, Arzt
- Hildegard Husung, Emmerich, Hausfrau
- Prof. Dr. Martin Jänicke, Berlin, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, Freie Universität Berlin
- Helmut Kämper, Düren, Lehrer
- Dr. Imre Kerner, Berlin, Diplom-Chemiker
- Karl-Werner Kieffer, Kaiserslautern, Diplom-Ingenieur
- Sebastian Knauer, Hamburg, Journalist
- Günter Kunert, Kaisborstel, Schriftsteller
- Dr. Christian Leipert, Augsburg, wissenschaftlicher Assistent
- Günther Meier, Düren, Lehrer
- Martin Mombaur, Lüchow, Dozent
- Friedrich Müller-Reißmann, Sachsenhagen, Diplom-Informatiker
- Dr. Kurt Oeser, Mörfelden, Pfarrer, Beauftragter der Evangelischen Kirche Deutschlands für Umweltfragen
- Dr. Hans George Otto, Weil am Rhein, Physiker
- Dr. Werner Rammensee, Mainz, Physiker
- Klaus Renken, Siegburg, Vorsitzender des Stiftungskomitees zur Verleihung der Umweltschutzmedaille
- Günter Richter, Emmendingen, Pfarrer
- Margot Roth, Germersheim, Hausfrau
- Prof. Reinhard Sander, Frankfurt am Main, Rechtsanwalt
- Harald B. Schäfer, Offenburg, Mitglied des Bundestages
- Prof. Werner Schenkel, Berlin, 1. Direktor des Umweltbundesamtes
- Helga Schuchardt, Hamburg, Mitglied des Bundestages
- Hans Günter Schumacher, Germersheim, Beamter
- Prof. Dr. Udo Ernst Simonis, Berlin, Technische Universität
- Wolfgang Staab, Osthofen, Unternehmensmakler, Vorsitzender des BUND, Landesverband Rheinland-Pfalz
- Helmut Steininger, München, Landesgeschäftsführer des Bund Naturschutz Bayern
- Horst Stern, Zürich
- Prof. Peter Sulzer, Gleisweiler/Stuttgart
- Dieter Teufel, Heidelberg, Biologe
- Karl Tietmann, Berlin, Beamter
- Dr. Klaus Traube, Frankfurt am Main
- Reinhard Ueberhorst, Berlin, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses
- Hubert Weinzierl, Ingolstadt, Vorsitzender des Bund Naturschutz Bayern
- Karl-Ernst Wenke, Bochum, Diplom-Volkswirt, wissenschaftlicher Referent
- Dr. Martin Wentz, Frankfurt am Main
- Heide Wiczorek-Zeul, Rüsselsheim, Mitglied des Europäischen Parlaments
- Dr. Horst Zillessen, Oldenburg, Präsident der Universität Oldenburg
- Monika Zimmermann, Berlin, Studentin, Vorstandsmitglied des BBU

(Dieser Aufruf wurde auf einer Pressekonferenz am 30. Juni 1981 in Bonn der Öffentlichkeit übergeben).

Anhang 2:

Satzung der Deutschen Umweltstiftung

§ 1 (Name, Sitz)

Die Stiftung hat den Namen „Deutsche Umweltstiftung“. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts und hat ihren Sitz in Germersheim.

§ 2 (Zweck der Stiftung)

Unmittelbarer und ausschließlicher Zweck der politisch und wirtschaftlich unabhängigen Stiftung ist es, zur Förderung des Umweltschutzes Aktivitäten Einzelner, von Verbänden, Vereinigungen, Instituten, Unternehmen und Forschungseinrichtungen ideell und materiell zu unterstützen, die sich durch wissenschaftliche, journalistische, literarische, künstlerische oder sonstige praktische Tätigkeit, Erziehung und Bildung, Aufklärung, Beratung und Information sowie Analysen und Studien für die Verbesserung der Umweltverhältnisse und des Umweltrechts einsetzen und für die Sicherung, die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, von Natur und Landschaft, ökologischer Ressourcen und Biotope eintreten.

Der satzungsmäßige Zweck soll insbesondere verwirklicht werden durch Koordination, Vergabe, Förderung und Initiierung von

- Forschungsaufträgen und wissenschaftlichen Arbeiten, die dem Umweltschutz verpflichtet sind,
- Veranstaltungen und wissenschaftlichen Modellvorhaben, die einer stärkeren Berücksichtigung der Lebensverträglichkeit bei der Gestaltung des technisch industriellen Fortschritts dienen,
- Projektstudien, die den Zusammenhang zwischen Umweltschutz, Entwicklungshilfe und Friedensforschung klären und die der Analyse von die Umweltpolitik beeinträchtigenden juristischen und strukturpolitischen Hindernissen dienen,
- alternativen Ideen für den technischen und sozialen Umweltschutz sowie neuer Möglichkeiten umweltgerechten Lebens,

- Umweltverträglichkeitsprüfungen, umweltgerechten Planungen, Innovationen und Analysen, Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes, der Landschaftspflege und Landschaftsplanung,
- Schriften zur Verbreitung von Umweltinformationen sowie Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit.

§ 3 (Geschäftsjahr)

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 4 (Vermögen)

Das Anfangsvermögen der Stiftung beträgt DM 137.000,--. Die zur Erfüllung des Stiftungszwecks erforderlichen Mittel werden aufgebracht

- aus den Erträgen des Grundvermögens der Stiftung,
- aus finanziellen Zuwendungen, soweit diese nicht ausdrücklich zur Stärkung des Grundvermögens bestimmt sind,
- aus sonstigen Zuwendungen.

Das Grundstockvermögen ist in seinem Bestand dauernd und ungeschmälert zu erhalten. Die Stiftung darf Mittel Dritter annehmen, soweit dadurch die Unabhängigkeit ihrer Arbeit nicht gefährdet wird. Über die Annahme entscheidet das Kuratorium.

§ 5 (Gemeinnützigkeit)

Die Stiftung verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke (§§ 51 ff. der AO, § 10 b EStG). Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stiftung darf keine Person durch Ausgaben oder Zuwendungen, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 6 (Organe der Stiftung)

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium. Doppelmitgliedschaften sind nicht möglich.

Die Mitglieder der Stiftungsorgane üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie haben Anspruch auf Ersatz der ihnen entstandenen Auslagen und Aufwendungen.

§ 7 (Vorstand)

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung im Rahmen der Satzung und seiner Beschlüsse. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört insbesondere

- die Erstellung und Vorlage der Jahresrechnung mit der Vermögensübersicht,
- die Erstellung des Berichts über die Erfüllung des Stiftungszwecks sowie
- die Erarbeitung von Richtlinien für die Vergabe von Stiftungsmitteln.

Er hat die Mittel der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden.

Der Vorstand besteht aus mindestens drei und höchstens sieben Personen. Er wird für die neue Amtszeit mit einfacher Mehrheit durch die bisherigen Mitglieder gewählt. Wiederwahl ist möglich. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt fünf Jahre. Erneute Wahl ist zulässig. Nach Ablauf seiner Amtszeit wählt der Vorstand seine Nachfolger. Bis zur Neuwahl führt der amtierende Vorstand die Geschäfte fort. Mitglieder des Vorstandes können aus wichtigem Grund vor Ablauf ihrer Amtszeit von den restlichen Mitgliedern des Vorstandes abberufen werden. Scheidet ein Mitglied des Stiftungsvorstandes vor Ablauf seiner Amtszeit aus seinem Amt aus, kann sich der Stiftungsvorstand durch Wahl eines Ersatzmitgliedes für den Rest der Amtszeit ergänzen.

Der Vorstand wählt aus seiner Mitte eine(n) Vorsitzende(n) und deren/dessen Stellvertreter(in) auf die Dauer von jeweils fünf Jahren, wobei Wiederwahl zulässig ist.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse können auch schriftlich herbeigeführt werden. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter vertreten die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Jeder ist für sich allein vertretungsberechtigt. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 8 (Kuratorium)

Das Kuratorium besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Personen, die für die Dauer von jeweils vier Jahren durch den Vorstand gewählt werden. Scheidet ein Mitglied des Kuratoriums vor Ablauf seiner Amtszeit aus, ist für den Rest der Amtszeit durch den Vorstand ein Ersatzmitglied zu wählen. Vor Ablauf seiner Amtszeit kann ein Mitglied des Kuratoriums nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes abberufen werden.

Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse des Kuratoriums werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Mit Zustimmung aller Mitglieder des Kuratoriums können Beschlüsse auch im Umlaufverfahren gefasst werden.

Aufgabe des Kuratoriums ist die Entgegennahme und Prüfung der Jahresrechnung (=Einnahme-/Ausgabeübersicht) mit der Vermögensübersicht und des Berichts über die Erfüllung des Stiftungszwecks sowie die Entlastung des Vorstands.

§ 9 (entfallen)

§ 10 (Satzungsänderung, Auflösung, Aufhebung, Vermögensanfall)

Diese Satzung kann durch Beschluss des Vorstandes mit einfacher Mehrheit geändert werden. Der Beschluss ist der Stiftungsbehörde zur Anerkennung einzureichen. Beschlüsse über eine Änderung oder Erweiterung des Stiftungszwecks, die Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung oder die Aufhebung der Stiftung bedürfen einer Mehrheit von drei Viertel aller Mitglieder des Vorstandes.

Im Falle der Aufhebung oder Auflösung der Stiftung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Stiftung an die „Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur“ mit Sitz in Greifswald, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zur Förderung des Umweltschutzes zu verwenden hat.

§ 11 (Staatsaufsicht)

Die Stiftung unterliegt der Aufsicht des Landes Rheinland-Pfalz gemäß den Vorschriften des Stiftungsgesetzes vom 22.4.66 in der jeweils geltenden Fassung.

§ 12 (Inkrafttreten)

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde in Kraft.



Geschäftsstelle der Deutschen Umweltstiftung:

Postfach 1355, D-76713 Germersheim

Tel. +49(0)7274 - 4767, Fax +49(0)7274 - 77302

kontakt@deutsche-umweltstiftung.de

Büro des Vorstandsvorsitzenden:

Postfach 1106, 74173 Bad Friedrichshall

Tel. +49(0)7136 - 9688604

Die Deutsche Umweltstiftung im Internet:

www.deutscheumweltstiftung.de

www.umweltstifter.de

www.umweltticker.de